

- Sperrfrist: 12. März 2005, 11.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Landesdelegierten-
versammlung der ABJ am 12. März 2005 in In-
golstadt**

- Anrede -

Gerne bin ich Ihrer Einladung gefolgt, um an der **Landesdelegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Junglehrer** teilzunehmen.

- Ich weiß, wie wichtig die Arbeit der ABJ ist, die sich **für die Belange der jungen Lehrerinnen und Lehrer einsetzt** - und zwar nicht nur vor Ort, in den einzelnen Kreisverbänden, sondern auch in den Bezirken.
- Auf Landesebene engagiert sich die ABJ in zentralen schul- und lehrerpolitischen Fragen und verfolgt dabei stets das **Ziel, die Meinungen junger Kolleginnen und Kollegen in die Schul- und Bildungspolitik einzubringen.**

Mit ihrem **Motto „Mehr Zeit für Bildung – länger gemeinsam zur Schule“** haben die Organisatoren dieser Landesdelegierten-Versammlung ein The-

ma gewählt, das in der Gesellschaft immer wieder neu diskutiert wird. Dennoch verwundert mich die Wahl des Mottos, da **zahlreiche Studien und Schulversuche in den letzten Jahren belegt haben, dass ein längerer gemeinsame Bildungsweg keineswegs ein Garant für gute Schulleistungen ist.**

- Beispielsweise werden bei der **IGLU-Studie** die **Spitzenpositionen** eben nicht von Ländern gehalten, in denen es viele Gesamtschulen oder eine zweijährige Orientierungsstufe gibt - sondern von Baden-Württemberg und **Bayern mit der auf Leistungskriterien basierenden Differenzierung** nach Jahrgangsstufe 4.
- Auch die Ergebnisse der **PISA-Studie** haben lediglich ergeben, dass sich **strukturelle Faktoren nur sehr bedingt als Erklärungsansätze für unterschiedliche gute Schulleistungen eignen.**
 - ⇒ *Teilnehmerstaaten mit einer längeren gemeinsamen Schulzeit schnitten teilweise besser, teilweise aber auch deutlich schlechter ab als Deutschland - so z.B. Luxemburg oder Italien.*

⇒ *Umgekehrt erzielten etwa Belgien und die Niederlande mit ebenfalls gegliederten Schulsystemen wesentlich bessere Resultate als Deutschland.*

- Auch die Ergebnisse der vor längerer Zeit auch **in Bayern durchgeführten Schulversuche mit einer integrierten Orientierungsstufe** lassen nicht den Schluss zu, dass Schullaufbahn-Empfehlungen am Ende der 6. Jahrgangsstufe zuverlässiger sind als solche am Ende der 4. Jahrgangsstufe.

⇒ Denn gerade in der einsetzenden Pubertät können Schullaufbahn-Entscheidungen besonders problematisch sein.

Bayern hält aus diesen Gründen weiterhin bewusst an der vierjährigen Grundschule fest - und selbstverständlich auch am gegliederten Schulwesen. Denn aufgrund seiner Vielfalt und seiner unterschiedlichen Schwerpunktsetzung wird es **jedem Kind mit seiner speziellen Begabung am besten gerecht.**

Und in den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche Anstrengungen unternommen, um es noch passgenauer zu machen. Dazu gehören

- die **intensivere und frühere individuelle Förderung** von Schülerinnen und Schülern
 - ⇒ Beispiele: Sprachstandsdiagnosen, Vorkurse, Sprachlernklassen - insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Schichten bzw. mit Migrationshintergrund
 - ⇒ Aber auch Förder- und Intensivierungsstunden an allen weiterführenden Schulen

Dies ist wichtig, damit - beispielsweise sprachliche - Defizite sich nicht bereits am Anfang zu einem dauerhaften Hemmnis auswachsen und damit alle Begabungen eines Kindes zum Tragen kommen.
- Zur Weiterentwicklung gehört aber auch die **Verbesserung der Verfahren für die Schullaufbahneempfehlung**, damit jeder Schüler wirklich die zu ihm passende Schulart findet.
 - ⇒ Beispiele: Erhöhung der Diagnosefähigkeit der Grundschullehrkräfte, differenzierte Grundschul-Zeugnisse, Orientierungsarbeiten
- Und schließlich haben wir auch **Maßnahmen ergriffen, um die Durchlässigkeit des Schulsystems enorm zu erhöhen**, damit jeder Schüler von jedem Bildungsabschluss aus - entsprechende Leistungsfähigkeit und -bereitschaft vor-

ausgesetzt - zum Hochschulstudium gelangen kann.

⇒ Beispiele: M-Züge, FOS 13, Übergangsklassen an den Gymnasien für leistungsstarke Realschulabsolventen

Damit relativiert sich die Bedeutung der Schullaufbahnentscheidung nach Jahrgangsstufe 4 stark. Denn auch Schüler, bei denen sich bestimmte Begabungen, Neigungen oder Interessen erst später manifestieren, bekommen dadurch eine Chance auf eine ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechende Förderung und Qualifizierung.

Doch ich möchte keineswegs den **ersten Teil Ihres Mottos übergehen. „Mehr Zeit für Bildung“ - das ist durchaus eine Forderung, die auch zentrales Anliegen der Bayerischen Staatsregierung ist.**

⇒ In den vergangenen Jahren stand Bayern bei der **Zahl der Unterrichtsstunden je Klasse** an vorderer Position in Deutschland.

⇒ In Zukunft werden wir noch **zusätzliche Kapazitäten** für die Unterrichtsversorgung und für den Ausbau der individuellen Förderung bereitstellen.

⇒ Außerdem weiten wir das erfolgreiche **Modellprojekt „Exercitium Paedagogicum“** aus, bei dem Studierende aller Schularten jeweils an einem Tag in der Woche die Lehrkräfte als Unterrichtsassistenten unterstützen. So wird die individuelle Förderung verstärkt, und zukünftige Lehrerinnen und Lehrer werden noch besser mit der Schulwirklichkeit vertraut gemacht.

- Anrede -

Ich wünsche

- der Landesdelegiertenversammlung der ABJ einen guten und erfolgreichen Verlauf,
- allen anwesenden jungen Lehrerinnen und Lehrern neue Ideen aus dieser Veranstaltung und
- der ABJ für ihre weitere wichtige und innovative Arbeit alles Gute.